

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 42

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kynologisches.

Gemeindeamann Stüdeli von Zwetshgenbach schreibt dem Regierungsstatthalter von Schoppenau wörtlich folgendes:

„..... 91 Hunde haben wir jetzt in unserer Gemeinde und ersuche ich Sie, mir die Hundsteuern für diese einzufordern.“

Mit Hochachtung Stüdeli, Gemeindeamann.

Nachschrift:

„Upstos, senden Sie mir nur 90 Hundsteuern, denn eines ist mir noch vom letzten Jahr am Hals geblieben.“

Auf der Eisenbahn.

Wenn Einer sich in der I. Klasse fleischhaft aufährt, so ist er ein Flegel erster Klasse.

Frei! (zum Ruedeli): „Du Ruedeli, warum händ Ihr eigentlich ä Taube? Ihr ähet ja doch nie Fei!“

Ruedeli: „Ach nei, aber wätscht, damit euse Vatter mit dene Fädere, wo's verläürt, cha d'Pfeife putze!“

Briefkasten der Redaktion.



G. M. i. B. Wie sich die eidgenössische Kunstkommission mit der holben Gertrud abhand, darüber herrscht bis jetzt ein geheimnisvolles Schweigen. Sie sagen so und sagen so, aber die Stimmen sind heiser, der Brustton will nicht heraus. Unser Künstler hat in voriger Nummer das Beste getroffen. An Gertrud ist nichts schön und nichts groß, als was sie Schiller sagen ließ. Mit dem Morgenstern ist sie nie ausgerückt und hat auch nie eine Fahne erobert; selbst den Weibern von Weinsberg hat sie's nicht nach und nicht vorgemacht. Wofür denn ein Denkmal? Etwa für die Erfindung einer neuen Kaffeemühle? — Gertruden sei lieb und laß unsere Künstler sich nicht mit dir blamieren. — A. R. i. Z. Ein Bischen Verbeutlichung schadet weder hier noch dort. — Peter. Besten Dank und Gruß. — B. i. S. Sie hätten ihm einfach antworten sollen:

„Du klagst, lieber Theophil,
Die Dittschweiz feise allzu viel,
Dein Klagen wird die wenig frommen —
Hast du sie nicht zu ernst genommen.“

A. Sch. i. A. An diesem Ghätlein wird sich der Dichter nur freuen; er ist keiner von den Mehleibigen. — F. U. i. V. Auch wenn er hie und da die Zübelchen etwas am Drehraden kuppelt, so gehört der Nebelspalter gleichwol nicht zu den Antisemititen. — B. a. D. Der allerliebste Vergleich, Dreyfuß- und Vollgerhandel, wird schon noch illustrierfähig; unser Zeichner lechzt schon lange darnach. Das Ghätlein muß nur noch etwas aufgehen. — B. i. Bl. Etwas recht Gutes ist uns stets willkommen. Aber auf Ueberdruckpapier, s. v. p. — Z. i. W. Stadttheater und Volkstheater. — „Ich haffe was da staubig, nur an das Frische glaub' ich.“ — B. i. B. Für die Naderinnen giebt es Reime genug zu einem langen Gedicht bis hinab zu den Wabeln. — H. i. M. Beifende Bemerkungen sind selten Wiße. Warum übrigens das Bitter nicht künden? — P. i. W. Ihr Wunsch ist uns unverständlich. — Strp. Guten Morgen! Hübsch ausgefäsen? Ja! Also nur munter! — O. W. i. R. Ob Wilhelm frische Armenterblutwürste erhalten wird, ist noch unbestimmt. Wahrscheinlich aber wird der Sultan seine Hospitalität nicht so weit treiben. — O. F. i. W. Schon Lessing sagte: „Die Welt gleicht einer Uhr. Das Gewicht an ihr ist der Geldsack, die „Unruhe“ das weibliche Geschlecht.“ — E. E. i. C. Es ist fesslich, zu sehen, wie Decurins eine neue Suppe anrichtet; schade, daß man mit dem neuen Suppenkasper nicht allseitig zufrieden scheint. Nur ruhig warten; der Zeichner spitzt bereits das Bleimysli. — Klio. Es ist auch nicht gut, wenn ein Politiker so viel Geist hat, daß der gewöhnliche Verstand in seinem Kopfe nicht mehr Platz findet. — M. O. Die Herren Landesväter in Bern haben ihre bestimmten Plätze, die werden nicht gewechselt, nur die Ansichten. — O. G. i. Q. Wenden Sie sich an einen Advokaten. In dieser Sache müssen Sie jemand haben, der dem Herrgott den Tag ablegen kann. — Eva. Das Gedichtchen ist zu hübsch; senden Sie es einem Plettsenblatt ein. — X. X. Für uns nicht dienlich. — Wien. Ge- wiss, abonnieren Sie bei der Post. — U. T. Gottfried Keller gieng einmal spät von einem flotten Sauerbrunnen heim, fand aber den Weg nach Hause nicht mehr. „Sie Polizei“, fragte er einen Polizisten, „wo wohnt denn der Staatschreiber?“ — „Sie sind ja selber der Staatschreiber!“ — „Kameel, das weiß ich schon, aber wo er wohnt, weiß ich nicht.“ Und der Polizist ehrte den Jahrgang und zeigte den Weg. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Gediegendste Kleiderstoffe, Jaquets, Rotondes, Capes etc.

für
Damen u. Kinder

2 der Firma
OTTINGER & Cie.
ZÜRICH

Muster u. Auswahl franco.

Wir heben hervor:

schwarze weisse farbige u. dessinirte
Wollene Kleiderstoffe p. Met. 80 Cts. — Fr. 8.40
B'woll, Kleider- u. Bedarfsst. „ 19 „ — „ 3.90
Seiden- u. Sammtstoffe „ 1.20 „ — „ 23.10
Flanelle u. Futterstoffe „ 25 „ — „ 2.80
Ball- u. Gelegenheitsstoffe „ 75 „ — „ 15.70
Jaquets, Capes u. Mäntel p. st. Fr. 6.50 — 350.—
Costumes, Blousen, Jupons „ 4.50 — 400.—
Pelz-Umhänge u. Röder Fr. 24. — bis 2500.—

IVA Bitter bester Apperitif Fleur Crème } feine Tafelliqueure

sind im Ausschank in den meisten Restaurants zu haben.
Dépôts in Apotheken, Droguerien, Confiseries, Delikatessenhändlungen etc. 84-6

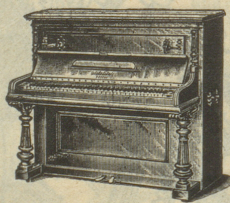
(O F 7179) Allein echt fabriziert von
S. Bernhard's Erben, Samaden (Engadin).

Gebrüder Hug & Co., Zürich, Sonnenquai 26
Grossmünsterpl. 7 u. 8

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Pianos und Flügeln

Einheimische
und
Ausländische
Fabrikate
von
Fr. 650.—
an.
Vorteilhafte
Zahlungsbedingungen.



Stimmungen und
Reparaturen
durch unsere eigenen
Techniker.

Umtausch von
älteren Instrumenten
gegen neue
unter gewissenhafter
Schätzung.

Schöne Auswahl von 75-6
Gelegenheitsinstrumenten
in allen Preislagen.

Nur wirklich gut im Stand befindliche Pianos werden
abgegeben.

Vor dem Essen
trinkt stets
„Derby“
ff. Liqueur

In allen Restaurants & Conditoreien erhältlich.

Appetitlosigkeit.

1-2

Herr Dr. med. Klausch, Arzt am St. Elisabeth-Haus in Halle a. d. S. schreibt: „Ich habe Dr. Hommel's Haematogen im hiesigen Elisabeth-Haus bei zwei hochgradig blutarmen und rachitischen Kindern angewendet und bin mit dem Erfolge **ausserordentlich** zufrieden. In beiden Fällen traten die dem Haematogen nachgerühmten Vorzüge sehr bald zu Tage. Dasselbe wurde von den Kindern sehr gern genommen und es traten danach Magen- oder Verdauungsbeschwerden nicht ein. Der fast gänzlich darniederliegende Appetit hob sich sehr bald die vorher wätschlich aussehenden Kinder bekamen eine frische Gesichtsfarbe und auch das Körpergewicht erfuhr eine nicht unbeträchtliche Zunahme.“

Herr Dr. med. Wonsaur in Taufkirchen: „Mit Dr. Hommel's Haematogen habe ich sehr glückliche Erfolge erzielt. Dasselbe versuchte ich bei Kindern, sowie auch bei Erwachsenen, und war besonders bei letztern die schnelle, appetitanregende Wirkung dieses Mittels zu bewundern.“ Dépôts in allen Apotheken.

Nicolay & Co., Zürich.

Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu beziehen durch die Expedition des „Nebelspalter“.